

Hans Bessler : 1895-1959

Autor(en): **Kind, Ernst**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **9 (1959)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NACHRUF - NÉCROLOGIE

HANS BEßLER

1895—1959

Am 27. Juli, vier Monate nach dem Hinschied seines intimen Freundes Werner Näf, starb in St. Gallen Dr. Hans Beßler, Professor an der Kantonschule und Dozent an der Handels-Hochschule. Geboren am 21. Juli 1895 in St. Gallen, durchlief er die sanktgallischen Schulen, wirkte als Lehrer der Geschichte, der deutschen und französischen Sprache an mehreren Sekundarschulen, studierte in Paris Geschichte und schloß an der Sorbonne mit einer Dissertation über «La France et la Suisse de 1848 à 1852» ab. Seit 1941 unterrichtete er an der Kantonsschule. Seit vielen Jahren las er auch über neueste Geschichte an der Handels-Hochschule.

Hans Beßler war ein Mann von fast fieberhaftem Arbeitsdrang. Für die Weite seines Interessenkreises ist bezeichnend, daß er spezialisierte Forschungen auf dem Gebiet der Prähistorie, der Geschichte des Mittelalters und der neuesten Geschichte betrieben hat. In den zwanziger Jahren amtete er, neben seiner Lehrtätigkeit, als Vorstand der prähistorischen Abteilung des Historischen Museums, die er selbst organisiert hatte. Er leitete mehrere Ausgrabungen am Montlingerberg im Rheintal, wo es damals vor allem um Funde aus der Hallstattzeit ging. In der Festschrift zur Feier des fünfundsiebzigjährigen Bestandes des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen hat er ausführlich über diese Arbeiten berichtet und auch allgemein den Stand der prähistorischen Forschung im Kanton dargestellt. — Einen gründlichen Abstecher ins Mittelalter machte Hans Beßler mit seinen jahrelangen Bemühungen um den St.-Galler Klosterplan des 9. Jahrhunderts. 1952 gelang mit den modernsten reproduktionstechnischen Mitteln der Neudruck des einzigartigen Dokuments, der für die Forschung vollwertig anstelle des Originals dienen konnte. Die Edition belebte sofort die problemreichen Untersuchungen und führte 1957 zu einer von Prof. Beßler zusammen mit Stiftsbibliothekar Dr. Duft organisierten internationalen Arbeitstagung um den Plan in St. Gallen, welche dieser mittelalterlichen Spezialforschung neue Aufgaben stellte. — Beßlers Interesse für die Entwicklung in der neuesten Zeit äußerte sich am deutlichsten in seinen Vorlesungen. Hier handelte er wiederholt über das 19. Jahrhundert, zuletzt aber besonders über die Zeit der Weltkriege des 20. Jahrhunderts. Hierher gehört seine großangelegte, in mehreren Semestern sich folgende Darstellung der Vorgeschichte und

Geschichte des zweiten Weltkrieges. Er vermittelte dabei für St. Gallen die Ergebnisse der großen angelsächsischen Aktenpublikationen.

Es kann hier nicht über die mannigfachen kleineren Veröffentlichungen und über die vielseitige Vortragstätigkeit Prof. Beßlers berichtet werden. Doch darf eine große Arbeit nicht vergessen werden, die bei seinem Tode noch nicht ganz beendet war, aber vielleicht posthum noch erscheinen wird. Es ist der Hauptgegenstand seiner Bemühungen und die schwere Sorge vieler Arbeitsjahre, ein Lehrbuch der Geschichte für die Mittelschule, das er im Auftrag des sanktgallischen Erziehungsrates bearbeitete. Von ihm als zweibändiges Werk über die Zeit von der Spätantike bis ins 17. Jahrhundert geplant, wurde es sehr breit angelegt, dann in immer neuen Fassungen umgestaltet, bis der Tod ihm die Feder entriß. Dem Freunde Werner Näf war es vergönnt gewesen, seinen «Vadian» noch zu vollenden; Hans Beßler konnte die Ernte nicht mehr einbringen. Der Grund für diesen tragischen Ausgang liegt, außer in manchen äußern widrigen Umständen, doch wohl darin, daß das Ziel zu hoch gesetzt war: ein Mittelschul-Lehrbuch auch in allen Einzelheiten auf den allerneuesten Stand der Forschung zu bringen, wird kaum je gelingen. Denn der neueste Stand wird immer von wissenschaftlichen Kontroversen erfüllt sein, die nur die Hochschule als Stätte der Spezialforschung angehen können. Beßler hat eine fast unübersehbare Fachliteratur durchgearbeitet und sich dabei aufgerieben.

Ein Mann von so starker Anregungskraft wie Beßler fand ein besonders ergiebiges Arbeitsfeld im kantonalen Historischen Verein. Er leitete ihn von 1936—1940, blieb dann im Vorstand und gehörte bis zuletzt zu seinen stärksten Initianten. Vom Klosterplan, dessen Edition unter dem Protektorat des Historischen Vereins stand, war schon die Rede. — Beßler organisierte für die Mitglieder des Vereins 1957 eine große Griechenlandfahrt, die unvergleichlich viel eindrucksvoller war als die landläufigen Hellasreisen. — Er schuf mit Werner Näf und andern Freunden zusammen die «Stätte für Vadianforschung» als wertvolle Hilfe für den Biographen des großen Humanisten und Bürgermeisters. Er war immer voller Initiative in allen Aufgaben, die der Verein sich stellte, und man darf wohl den Wahlspruch des alten Professors Peter Scheitlin vor 120 Jahren auch auf Hans Beßler anwenden: «Incitavit.»

In den zahlreichen Anregungen und in der Hilfe, die er dem wissenschaftlichen und dem öffentlichen Leben in Stadt und Kanton St. Gallen schenkte, offenbarte sich nicht nur eine rastlose Arbeitskraft, sondern auch ein menschenfreundliches, idealistisches und patriotisches Herz, freilich ein Herz, das leicht verletzt war, wenn es auf Ablehnung oder Unfreundlichkeit stieß. Beßler bewies in seinem Leben eine bewundernswerte Opferbereitschaft und Treue. Seine Schüler blieben ihm in freundlicher Anhänglichkeit verbunden. Seine Freunde werden ihn schmerzlich vermissen. Die historische Wissenschaft hat von ihm noch manches erhofft.

Ernst Kind